

## 60-Jahr Feier Maria Frieden Langenberg 2008

Ich freue mich ganz besonders, dem Haus Maria Frieden und damit Ihnen verehrte Schwester Maria Regina und allen anderen Mitarbeitern, Freunden, Förderern und Helfern des Kinder- und Jugendhilfezentrums, zum 60-jährigen Bestehen beglückwünschen zu dürfen.

Ich gratuliere Ihnen und uns allen zu diesem Jubiläum und dafür, dass es Sie gibt! Ihnen brauche ich nicht erst zu sagen, wie wichtig die Arbeit für unsere Kinder und Jugendlichen ist - und wie wichtig sie genommen werden muss. Ihnen brauche ich wohl auch nicht erst zu sagen, welche Anstrengungen Sie - und dies mit Erfolg! - unternehmen, um Kindern und Jugendlichen das Leben in ihrem Haus, in unserer Stadt lebenswert zu gestalten.

Als stellvertretenden Bürgermeister und ganz besonders als Mensch würde es mich natürlich besonders freuen, wenn die Arbeit in einem Kinder- und Jugendzentrum eigentlich überflüssig würde. Leider ist indes der Kinderschutz und die Förderung noch immer notwendig und die Arbeit und die Existenz des Hauses Maria Frieden für unsere Kinder und Jugendlichen wichtiger denn je.

Die Aufgaben, denen Sie sich gegenüber sehen, um den Schutz des Kindes zu leisten und zu wahren, sind vielfältig, und diese Aufgaben haben in den sechs Jahrzehnten seit Bestehen des Kinder- und Jugendhilfezentrums weiter zugenommen - nicht zuletzt auch deswegen, weil wir, dank Ihrer Arbeit sensibler geworden sind, was den Kinderschutz betrifft. Auch in anderen Bereichen hat Gott sei Dank das Bewusstsein für zu Schützendes zugenommen und wir sind weniger leichtfertig und oberflächlich.

Die Kinder sind unsere Zukunft. Jegliche Politik, in erster Linie die Kommunalpolitik, muss darauf ausgerichtet sein, den Kindern die nötigen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Diese Pflicht, Kindern jede nur mögliche Chance zu eröffnen haben Sie in Ihrem Haus schon vor vielen Jahren übernommen!

60 Jahre Kinder- und Jugendhilfezentrum Maria Frieden, das sind 60 Jahre Wirken für die Zukunft unserer Kinder. Ihre Arbeit, die ist auch weiterhin wichtig, ja sogar unentbehrlich. Noch immer sind auch Hemmschwellen zu überwinden, wenn es darum geht, den Kindern die Voraussetzungen für ihre gesunde Entwicklung zu schaffen.

Leider vergessen die Erwachsenen allzu oft, dass sie selbst einmal Kinder waren oder sind aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in der Lage sich ihrer Kinder in ausreichendem Maße anzunehmen. Dies müssen wir uns aber immer wieder bewusst machen.

Kinder sind eben keine kleinen Erwachsenen.

Sie sind schutzwürdig. Doch das Kind zu schützen, ist unsere vornehmste und vordringlichste Aufgabe.

Waren es früher, bei der Eröffnung des Kinderheimes Maria Frieden, die Kriegswaisen, die in einem Fachwerkhaus von Schwester M. Aurea Wermter betreut wurden

Oder sind es heute die Kinder und Jugendlichen, die in diesem Hause ein differenziertes Hilfeangebot bekommen. Lernen, sich in entscheidenden Momenten ihres oft noch so jungen Lebens sich auf das Miteinanderleben einzulassen.

Dieser Aufgabe stellen Sie sich hier in diesem Haus. Dafür danke ich Ihnen heute.

Die Stadt Velbert würdigt die Arbeit des Kinder- und Jugendhilfezentrums sehr.

Auch in einer Zeit knapper öffentlicher Mittel werden wir versuchen sie weiterhin wirksam unterstützen.

Mein Wunsch ist auch, dass gerader diese heutige Geburtstagsfeier Ihre Arbeit in der Öffentlichkeit breite Resonanz finden und dass damit Ihrem Beispiel nachgeeifert wird. Ich kann mir vorstellen, dass Sie noch viele helfende Hände brauchen können.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen eine fröhliche Geburtstagsfeier